

LEUTE

Für Chemie-Unfälle besser gerüstet

Heute beenden 17 Mann der Betriebsfeuerwehr (Kommandant **Erich Tellian**) der Donau Chemie Brückl einen Grundkurslehrgang. Damit soll Kärntens größte Chlorgasfabrik noch sicherer werden.

Der Kurs wurde mit Unterstützung der Betriebsleitung und des Bezirksfeuerwehrkommandos St. Veit (Kommandant **Egon Kaiser**) initiiert. Ausbildungsleiter **Heimo Haimburger** dankte den Ausbildern für ihre Bereitschaft, in ihrer Freizeit, ihr Wissen und Können unentgeltlich weiterzugeben. Dem Direktor der Donau Chemie, **Manfred Ebenberger**, liegt der Ausbildungsstand seiner Mitarbeiter am Herzen. Zudem sollen



Die Betriebsfeuerwehr KK/FF ST. VEIT

für die Betriebsfeuerwehr zusätzliche Räume geschaffen werden. Und in Zukunft wird der Gasschutz in die Betriebsfeuerwehr integriert. Dadurch können künftig bei chemischen Unfällen Spezialisten schnell zu Rate gezogen werden.

Erfolgreicher „Senioren-Austausch“

Fünf Bewohner des Pflegeheims Senecura im vorarlbergischen Hohenems (Pflegerdienstleiter **Erwin Lora**, Pflegehelferin **Reante Schedler**) sind derzeit in St. Veit zu Gast. Sie besuchen das „Schwesterheim“ Senecura in der Herzogstadt

(Pflegerdienstleiterin **Jasna Krijan**, Mitarbeiterinnen **Gabi Emmert** und **Magda Lackner**). Zugleich sind fünf Personen aus St. Veit in Vorarlberg. Gestern wurden die Besucher aus dem Ländle von Bürgermeister **Gerhard Mock** empfangen.



Lora und Mock (hinten von rechts) sowie Schedler (vorne rechts) mit den Senioren

KLEINE ZEITUNG

REAKTION

Engagierte Jugend

Zu Musikwochen Knappenberg Wenn 160 Musiker ein tolles Training absolvieren konnten, so ist das der Verdienst von Sepi Ofner und den idealistischen Referenten. Das Abschlusskonzert war vom Feinsten – eine

Mischung aus Symphonien und Rockigem. Eine Jugend, die mit so viel Engagement, Begeisterung und Teamgeist musiziert, schafft damit eine positive Zukunftsperspektive für die kulturelle Entwicklung unseres Bezirkes. **Wilma Warmuth, Althofen**

Zehn Bauern
„ackern“ auf
ein Ziel hin

Bauern aus Kappel am Krappfeld arbeiten beim Pilotprojekt „Naturschutzplan Boden“ mit. Landwirtschaft und Naturschutz werden vereint.

HARALD HIRSCHL

Zehn Landwirte aus dem Ortsteil Boden, Gemeinde Kappel am Krappfeld, haben sich zusammengeschlossen, um erstmals größere Flächen gemeinsam zu bewirtschaften. Gestern wurde das EU-geförderte Pilotprojekt erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Die Landwirte machen es sich zur Aufgabe, nach naturschutzfachlichen Auflagen nachhaltig zu arbeiten.

Ziele des Projektes, das unter dem Titel „Naturschutzplan Boden“ läuft, sind es, Naturschutz und Landwirtschaft in Einklang zu bringen sowie Ökonomie mit Ökologie miteinander zu verbind-

den. „Zu den naturschutzfachlichen Auflagen zählen beispielsweise Erhaltung und Ausbau von Feuchtbiotopen, Schaffung von Lebensraum für seltene Tierarten und Pflanzen, Bewirtschaftung ohne Dünger, Verschiebung von Schnittzeiten oder Bewirtschaftung von Streuobstflächen“, sagt Georg Haimburger von der Abteilung 20 der Kärntner Landesregierung, Naturschutz Ländliche Entwicklung.

Für ihre Teilnahme erhalten die Bauern eine Prämie. Sie können sich aussuchen, in welchem Bereich des Projektes sie ihr Können und Wissen einbringen. Projektbetreuer vor Ort ist Biobauer Hannes Löschenkohl: „Wir